

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	3 (1896)
Heft:	1
Artikel:	Eintragspulmaschine (Doublirmaschine)
Autor:	E.O.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-627026

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eintragspulmaschine (Doublirmsmaschine.)

Von J. Schweiter in Horgen.

Siehe Zeichnung auf Seite 4.

Vorrichtung zum Spulen zarter Tramen.

Zu diesem Zwecke wird die Leitungsrolle, worüber der Faden von der Tramenspule über die Glasstange zum Fadenleiter und Spülchen abgeleitet wird, durch eine Saite angetrieben. Die kleine Triebseitenrolle befindet sich auf einer längs der Maschine und hinter dem Spulengestell gelagerten Welle, welche beim Reglager ihren Antrieb hat. Die Saitenrolle eines auf dem Gestelltisch festgeschraubten Vorgeleges wird von der Triebwelle aus durch einen runden, offenen Saitenriemen angetrieben, während das Vorgelege mit der obren Welle, worauf sich die Schnürrollen befinden, durch eine gekreuzte Riemsseite verbunden ist. Da auf diese Weise die Drehung der Fadenführungsrolle automatisch geschieht, dieselbe also nicht mehr wie früher durch den Faden bewegt werden muss, so wird dieser bedeutend geschont, besonders noch dadurch, dass die Rolle beim Abwickeln des Fadens ab der Spule mithilft.

Damit beim Doubliren oder Fachten, wenn ein Faden bricht, die Führungsrolle ebenfalls stillsteht, ist deren Antriebsvorrichtung mit dem Fadenabstellapparat verbunden. Die Antriebschnürrolle, welche auf der Seite mit zwei Stiftchen versehen ist, befindet sich nämlich lose auf deren Triebwelle, zwischen zwei durch Stellringe regulirbare Spannfedern eingesetzt. Bricht ein Faden und fällt der Anlasshebel der Spindel, so senkt sich auch der damit verbundene vordere Theil eines hinten am Gestell gelagerten Doppelhebelchens. Der dadurch gehobene hintere Hebeltheil hebt den angeschraubten, senkrechten Draht, so dass die Stiftchen der Schnürrolle daran anstehen und diese zum Stehen gebracht wird.

Um die Geschwindigkeit der Führungsrolle je nach der Qualität der Seide reguliren zu können, ist die Saitenrolle des Vorgeleges mit mehreren Läufen versehen.

Hat man Seide zu spulen, wofür diese Vorrichtung nicht nöthig ist, so braucht einfach die Schnurrolle ab der Schnürrolle, welche mit der Fadenführungsrolle verbunden ist, entfernt zu werden, wodurch diese wieder durch den sich abwickelnden Faden bewegt werden muss.

Um das Aufwicklungsverhältniss zwischen dem dicken und dem dünnen Theil des Spülchens auszugleichen, wird mit obiger Vorrichtung auch eine Differentialbewegungsvorrichtung angebracht. Ohne solche

würde die Bewicklung, weil der Faden keine Reibung mehr erleidet, beim dünnen Spülchentheil zu locker.

Hiefür wirkt ein ausserhalb der Triebwelle befestigtes, dreitheiliges Excenter auf die Frictionsrolle eines Hebels, der durch eine Schiene mit einem kleinen einfachen Hebel verbunden ist. Dieser befindet sich an einer längs der Maschine vorn am Spulengestell gelagerten Stange, woran die mit kleinen Führungsrollen versehenen Rollenhalter angebracht sind. Indem diese Rollen, zwischen die Glasstange und die grosse, bewegliche Führungsrolle eingesetzt, durch die Bewegung des dreitheiligen Excenters veranlasst, sich auf- und niederbewegen, so wird der Faden angestreckt, wenn er auf den dünnen, und lose oder locker gelassen, wenn er auf den dicken Theil des Spülchens aufläuft.

Mit diesen beiden Vorrichtungen ist es möglich, jegliches Material, selbst ganz geringe Seide, ohne Schwierigkeiten so weich als nur möglich zu spulen.

Die Leistungsfähigkeit der Maschine wird dadurch bedeutend vermehrt, dass sie leicht bis 200 Touren laufen gemacht werden kann.

Bezeichnung der Bestandtheile.

A Leit- oder Führungsrolle, B Glasstange, C Fadenleiter und Spülchen, D Saite, D¹ Saitenrolle, E Spulengestell, D² Welle der Saitenrollen, D³ Saitenrolle des Vorgeleges, D⁴ gekreuzte Saite, D⁵ offene Triebseite; E Spulengestell, F Anlasshebel der Spindel, G kleines Doppelhebelchen der Abstellvorrichtung der Triebseitenrollen, H Verbindungsdraht zum Stillhalten der Saitenrollen D¹, J Hebel der Differentialvorrichtung, J¹ Frictionsrolle desselben, K Verbindungsschiene zum kleinen einfachen Hebel L¹ an der Längsstange L, L² Rollenhalter und L³ Führungsrolle.

E. O.

Dynamometer No. 1

zur Bestimmung der Zerreissfestigkeit und Dehnung ganzer und halber Garngebinde, Bindfäden, Stoffstreifen, Draht, Rienen etc.

von Schelling & Cie., Horgen (Schweiz)
Maschinenfabrik und Anstalt für Präzisionsmechanik.

Dasselbe beruht auf dem Prinzip, durch Anspannung des Versuchsstückes ein Gewicht zu heben. Spiralfedern sind also keine vorhanden und ist daher der Apparat keiner Veränderung unterworfen. Sämtliche Drehpunkte sind als gehärtete Stahlschneiden, welche in gehärteten Stahllagern ruhen, ausgebildet, wodurch eine Abnutzung, sowie eine die Genauigkeit der Resultate beeinflussende Reibung gänzlich ausgeschlossen ist.